



## Buchpräsentation in Altaussee

Dr. Hannes Androsch präsentierte am 4. Jänner im Literaturmuseum Altaussee seine neue Anthologie „1848-1918-2018, Acht Wendepunkte der Weltgeschichte“, die er gemeinsam mit Bundespräsident a. D. Dr. Heinz Fischer und Bernhard Egger herausgegeben hat.



Hannes Androsch, Barbara Frischmuth und Franz Winter (v.l.) gestalteten einen erinnerungswürdigen Abend im Literaturmuseum Altaussee. Foto/Text: DoBi

Es sind dies Themen, die naturgemäß „unter die Haut gehen“, die berühren und zum demütigen Nachdenken veranlassen. Dazu eingeladen war auch der Autor des Buches „Die Schwierigen“, Franz Winter, bei dem „das Wort zu Fleisch wird“, wie Hannes Androsch gleich zu Beginn meinte. Die einleitenden und verbindenden Worte sprach Barbara Frischmuth als Obfrau des Literaturmuseums Altaussee, und die Begrüßung selbst nahm der Bürgermeister Gerald Loitzl vor.

Hannes Androsch erinnerte an die markanten und wesentlichen Punkte der österreichischen Weltgeschichte und brachte diese den aufmerksamen Zuhörern dar. Er erklärte, warum es einen großen Unterschied zwischen der ersten und zweiten Republik gibt und dass es eine Verpflichtung gilt, unseren derzeitigen wohlhabenden Wohlfahrtsstaat demütig zu erhalten. Er spannte den geschichtlichen Bogen vom japanisch-chinesischen Krieg 1931, dessen Folgen bis heute anhalten, er schilderte die „Brandherde“, die im vorderen Orient maßgeblich darauf zurück gehen und appellierte an die

Zuhörer, dass nur ein geeintes, gemeinsames und friedvolles Europa „Frieden, Freiheit und

Sicherheit“ gewährleisten kann und es dafür Verantwortung trägt. Ingeborg Bachmanns Zitat: „Die Geschichte lehrt dauernd, aber sie findet keine Schüler“ ist dazu treffend zu erwähnen.

Im zweiten Teil las Franz Winter aus seinem Buch „Die Schwierigen“ die dazu passenden Textstellen vor, wie Erzherzog Franz Ferdinand bei einer Audienz, die er dem adeligen Freigeist Hans Karl Bühl gab, sich sehr wohl schon damals für eine vereinigte Völkergemeinschaft mit 15 Staaten unter dem „Dach von Groß-Österreich“ aussprach. Das Attentat am 24. Juni 1914 veränderte die „zivilisierte“ Welt. Es folgte eine Kriegserklärung nach der anderen. Die Folgen für Österreich waren, dass „640 Jahre Habsburger Geschichte“ mit „Schimpf und Spott für Kaiser Karl“ zu Ende gingen. Franz Winter zählte auch die vielen Künstler auf, die 1914 starben: Gustav Klimt, Otto Wagner, Alexander Girardi, Peter Rosegger, Koloman Moser u.v.a.

Den außergewöhnlichen und interessanten Abend rundete Hannes Androsch mit seinem Epilog ab, in dem er nochmals erinnerte, dass 1989 zwar das „Ende des Kalten Krieges“ verlautbart wurde, aber

derzeit sich die „Sonne wieder in den Osten“ wendet und Europa ein privilegierter Kontinent sei, der nur sieben Prozent der Weltbevölkerung ausmacht, aber hier ein Fünftel der Weltwirtschaft generiert wird. Der Wiederaufstieg von China, Indien und Russland ist festzuhalten.

Es bedarf einer gegenseitigen respektvollen Haltung allen Völkern gegenüber. Europa ist wirtschaftlich eine Großmacht, politisch ein Zwerg, militärisch ein Wurm. Europa sollte sich emanzipieren und für eine gemeinsame Sicherheits-, Außen-, Banken-, Wirtschaft- und Sinnpolitik stehen. „Nur gemeinsam sind wir stark, jeder einzelne Staat kann schnell in die Bedeutungslosigkeit abdriften“, so Androsch.

Das Buch mit der ISBN-Nr. 978-3-7106-0142-2 ist zum Preis von € 34,90 im heimischen Fachhandel erhältlich.